

6. März 2022



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden biblischen Impuls aufgreifen:

Der Teufel aber sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesem Stein, er solle zu Brot werden. Und Jesus entgegnete ihm: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch. (*Lukas-Evangelium 4, 3-4*)

Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen. Das ist das Motto der diesjährigen ökumenischen Kampagne. Wenn wir das Bild „kippen“, wird ganz klar: Unser Leben ist aus dem Gleichgewicht. Und ja, es ist wieder Fastenzeit. Vierzig Fastentage sind es bis Ostern. So lange, wie Jesus nach seiner Taufe in der Wüste gefastet hat. So berichten es uns die Evangelien. Mit der Taufe wären wir schon wieder beim Wasser! Lebensessenz, die in uns einströmt. Aber auch schicksalhafte Bestimmung zu einer Aufgabe, die uns keinen Spass macht, an der sich aber unser Leben entscheidet, an der wir uns bewähren müssen. Jesu Taufe deutet so auf sein Leiden am Kreuz voraus. Jedenfalls sieht er selbst es so, wenn er den sich um Ehrenplätze streitenden Jüngern sagt: „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?“ (Mk 10,38) „Sie sagten zu ihm: Wir können es.“ Na dann. – Dann können wir also unser Leben ändern! Uns mit Jesus in diese Wüste auf die Suche begeben nach dem, was wir überdenken und neu angehen wollen. Jesus war von diesem unbedingten Willen getrieben, sein Leben *besser* zu leben, es *anders* zu machen, den Weg zum *wahren* Leben zu finden, zum Vater. Und da macht ihm der Teufel einen eigentlich gar nicht so dummen Vorschlag, den er aber aus gutem Grunde ablehnt. Wissen Sie, warum?

*Ausgewählt und kommentiert von Maximilian Paulin*